Lokale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, März 25, 1875.

Neue Anzeigen.—Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Tanzkränzchen—Gesangverein „Eintracht".
Pflanz- und Blumenschule—L. H. Noviock.
Danksagung—Frau Kath. Schweizer.
Fahrplan verändert—Adler-Linie.
Versammlung—Bismarck-Bund.
Danksagung—Geo. U. Kohler.
Holz—Niesley & Rutherford.
Verloosung—L. D. Sine.

Sitzung des Bismarck-Bundes.

Nächsten Mittwoch Abend, den 31. März, Abends um halb 8 Uhr, findet die monatliche Sitzung des „Bismarck-Bundes" im Hause des Hrn. F. W. Liesmann, No. 112 Mary Alley statt, zu welcher die Mitglieder desselben ergebenst eingeladen sind.
Harrisburg, März 25, 1875—1t.

Achtung! Wer braucht Geld!

Im „Teutonia Bau- und Spar-Verein" (König's Halle) wird heute (Donnerstag) Abend, März 25, Geld versteigert. Alle Diejenigen, die Geld brauchen, sind freundlichst eingeladen.
Im Auftrag des Vereins,
F. Wm. Liesmann, Präs.
Conrad Müller, Sekretär.

Tanzkränzchen.—Der Gesang-Verein „Eintracht" wird am Oster-Montag Abend ein gemüthliches Tanzkränzchen in König's Halle abhalten.—Tickets sind an der Thüre zu haben. Die Freunde des Vereins sind höflichst dazu eingeladen.

Nächsten Sonntag ist Ostern.

Wie ein Löwe ist der März gekommen; wird er wohl als Lamm fortgehen?

Seit letzten Donnerstag ist der Susquehanna neun Fuß niedriger geworden.

Letzten Sonntag war Frühlings Anfang; vom wirklichen Frühling hat man jedoch nicht viel verspürt.

Wir haben den besten gebrannten Kaffee zu blos 25 Cents in dieser Stadt.—Man spreche vor in Nro. 19 Nord Dritten Straße.

Haben sich vereinigt.—Zwischen der „Adler-Linie" und der „Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft" hat eine Vereinigung stattgefunden.

Das läßt sich hören.—Die Pennsylvania Stahlwerken unterhalb dieser Stadt, beabsichtigen zwei neue Schmelzöfen im Laufe dieses Sommers zu errichten.—Gut.

Unser 30-CentKaffee (ebenfalls gebrannter) ist ächter Rio, und ist sehr lieblich und angenehm zu trinken.—Zu haben im City-Grocerie Store, Nro. 19 Nord Dritten Straße.

Eine ausgezeichnete Qualität Kaffee ist soeben wieder in der City-Grocerie, Nro. 19 Nord Dritten Straße, (im früheren "Patriot"-Gebäude,) erhalten worden.

Unser 33-Cent Kaffee (gebrannter) ist ein trefflicher Kaffee zur Stärkung. Geruch und Reichhaltigkeit können nicht übertroffen werden.—City-Grocerie, Nro. 19 Nord Dritten Straße.

Die geborstete Wasserröhre in der Nord Straße ist durch eine neue ersetzt worden. Jede große Röhre welche zerbricht, nimmt $180 aus den Taschen der Taxbezahler; dabei ist die Arbeit und Reparatur noch nicht mitgerechnet.

Noch eine Wasserröhre zum Kukuk.—Am Montag borstete wiederum eine Röhre des neuen Wasserwerks, und zwar in der Ost-State Straße, gegenüber der Office der HH. Price & Cox an der Harrisburg Furnace.

Es soll gespart werden.—Der Select Council unsrer Stadt hat beschlossen, das Amt des Wassertax Collektors abzuschaffen, und die Pflichten des Amtes dem City-Schatzmeister zu übertragen. Auch nicht übel, d. h., wenn dieser nicht einen Extra-Gehalt dafür bekömmt.

500 Arbeiter, welche von der Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie angestellt waren, das Eis nahe Columbia und Marietta hinwegzuschaffen, frühstückten am Sonntag Morgen in Hutchinson's Saloon am Bahnhof, auf Kosten der Compagnie.

Etwas Neues.—Zwischen Spring City, Chester County, und Reading soll nächsten Samstag ein Race (Schnelllaufen) zwischen zwei Maulesel um eine Wette von $500 stattfinden. Die Wette ist nicht zwischen den Mauleseln, sondern zwischen zwei anderen E—l, Namens Fout und Hartman.

Der alte Kamerad immer noch da.—Jener alte, tapfere Kamerad,—Herr General Schnee—hat uns während der letzten Woche wiederum mit seinem schneeweißen Gesicht besucht. Am Samstag kam auch sein liebes Schwesterchen noch—Bächen Regen, und verursachte unter uns armen Menschenkindern einen echten Double-Quick-Step oder Schnellschritt.—O, süßer Frühling, kommst du nicht bald?

Eine neue Firma.—Der bekannte Kohlenhändler, Hr. C. B. Niesley hat, wie aus der betreffenden Anzeige in heutiger Nro. zu ersehen ist, Hrn. J. E. Rutherford als Geschäftstheilhaber im Kohlen- und Holzhandel zu sich genommen, welche nun das Geschäft unter der Firma Niesley & Rutherford betreiben werden. Die Firma ist eine der zuverlässigsten und bekanntesten unsrer Stadt, und hat stets die allerbesten Kohlen auf Hand. Wir können sie auf's wärmste empfehlen, und würden unsern Freunden rathen, bei obengenannten Herren vorzusprechen, wenn sie gute und reine Kohlen oder Holz zu haben wünschen.

Die letzte Ehre.—Frau Anna B. Kohler, deren Tod wir bereits letzte Woche in unserm Blatte meldeten, wurde am letzten Donnerstag von einem zahlreichen Trauergefolge zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht. Am Trauerhause sangen die Frauen des Cäcilien Kranken-Unterstützungs-Vereins, wovon sie ein treues Mitglied war, das schöne Lied: „Im Grab ist Ruh," auf eine sehr rührende und feierliche Weise, was nicht verfehlte, einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden zu machen. Es war die letzte Ehre, welche die Vereins-Mitglieder ihrer entschlafenen Schwester erweisen konnten.

Persönliches.—Ex-Alderman Haas von Lankaster hatte die Güte, uns letzte Woche einen kurzen Besuch abzustatten. Wir waren sehr erfreut, unsern alten Collegen wieder einmal hier begrüßen zu können, besonders da er sehr wohl und munter aussah.—Hr. Haas hat sein Domicil unter den gemüthlichen Bären in Lankaster aufgeschlagen, und ist wie es scheint, mit einem ganz netten Plätzle daselbst versehen.—(Hr. H. ist nämlich als Uebersetzer ꝛc. in der Druckerei der Gebr. Bär angestellt, weßhalb auch sein Licht in der "Laterne" nicht mehr scheint.)

Hr. John Schubauer von Jocumstown, York County, und der Sohn des Herrn H. Wolf in Lebanon beehrten uns ebenfalls mit Besuchen, wobei sie natürlich auch die Läpplen nicht vergaßen.

Glücklich davongekommen.—Letzte Samstag Nacht, während der Baldwin Omnibus mit einer Anzahl Personen die Dritte Straße herunter fuhr und die Mulberry Straße kreuzte, kam ein Zug der Northern Centralbahn dahergebraußt, welcher den Omnibus eine bedeutende Strecke fortschleifte und denselben zertrümmerte, und sonderbar wie es klingen mag, nur zwei Personen unbedeutend verletzte! Die Pferde rissen indeß mit dem vorderen Theil des Wagens aus, wurden aber bald wieder eingefangen.

Das neue Wasserwerk von Harrisburg hat bisher mehr Unheil angestiftet, als die ganze Wichse werth ist. Es sind bereits mehrere Männer durch dasselbe verunglückt, Wasserröhren geborsten, und andere Unfälle vorgekommen, die Einem dasselbe zum Ekel machen. Letzte Woche borstete wieder eine der Hauptröhren, wodurch eine Anzahl Wohnungen schlimm beschädigt, und deren Keller überschwemmt wurden. Unter diesen befindet sich auch das Haus unsres Freundes Hiller. Ein Hr. Heß erlitt einen Schaden von $1,500 bis $2,000, indem ihm eine Masse Groceries zu Grunde gingen.

Der ganze Bau des Wasserwerks ist weiter nichts als ein Pfuschwerk, woran Niemand anders schuld ist als der Stadtrath, der die liederliche Wirthschaft die beim Bau desselben obwaltete, geschehen ließ.—Wer hat nun den Schaden zu tragen?

Eine prachtvolle Blumenhandlung.—Wir hatten letzte Woche das Vergnügen, die hübsche Pflanzen- und Blumenschule der Herren L. H. Noviock & Co., an der Canal Straße, dem Pennsylvania Bahnhof gegenüber, zu besuchen. Es ist dieß eine der schönsten Blumenschulen die wir je sahen. Alles ist so reinlich und so nett eingerichtet, und jeder Strauch oder Blume mit einem solch hübschen Plätzchen versehen, daß man den Ort kaum verlassen kann. Genießt man dann noch den höchst lieblichen Geruch der Menge duftender und wohlriechender Blumen, so fühlt man sich in einen wahrhaft grandiösen Blumenhain versetzt. Es lohnt sich wirklich der Mühe, der hübschen Blumenhandlung einen Besuch abzustatten; und da jetzt die Ostern und der liebe Frühling vor der Thüre sind, so wäre jetzt die passende Zeit, sich mit hübschen Blumen oder Samen vorzusehen. Es gibt ja kaum etwas Schöneres als ein Blumengarten, oder ein hübscher Blumenstrauß. Noviock & Co's Blumen- und Pflanzschule am Depot ist der Platz, wo solche zu haben sind.—Wegen Näherem verweisen wir auf deren Anzeige in heutiger Nummer.

Confirmation.—Letzten Sonntag fand in der hiesigen deutschen luth. St. Michaels-Gemeinde (Pfr. Schwankovsky's) eine feierliche Handlung statt, nämlich die Confirmation von 16 Confirmanten. Wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, war auch dieses Mal die Kirche gut besucht, und die Feier eine sehr erhebende und feierliche. Die Kinder hatten zwar ein etwas langes Examen zu bestehen, allein zu ihrem Lobe sei es gesagt, daß sie dasselbe recht gut bestanden, und allgemeine Befriedigung gaben; denn bedenkt man, daß diese Kinder in Amerika geboren sind, und täglich in der englischen Sprache verkehren, so ist es gewiß lobenswerth, sie fast ebenso fließend die liebe alte deutsche Muttersprache sprechen zu hören, als die englische.—Mögen sie nun aber auch die herzlichen Ermahnungen ihres Lehrers wohl bewahren und denselben folgen, und nie vom Pfad der Tugend und Rechtschaffenheit weichen, zur Ehre ihrer selbst, wie auch der ihrer lieben Eltern und Seelsorgers.

Auch in der deutschen luth. Zions-Kirche (Pfr. Spangenberg's) fand, wie wir hören, die Confirmation der Kinder statt. Daß auch in jener Gemeinde die Feier eine erhebende und feierliche war, darf man wohl glauben. Sehr leid ist es uns, nicht selbst beigewohnt zu haben.

Noch mehr traurige Nachrichten.—Der Todesengel greift immer noch rasch um sich, denn auch diese Woche haben wir wiederum das Ableben mehrerer treuer Freunden zu beklagen. Wann, oh wann wird wohl der Sensemann inne halten? Kaum hat der eine Gatte und Gattin, Vater und Mutter, Bruder, Schwester und Freund von uns Abschied genommen, so folgt auch schon ein andrer.

So kamen auch während der letzten Woche wiederum zwei unserer treuen alten Freunde an die Reihe, die der Welt und allem was ihnen theuer und lieb war, auf immer Lebewohl gesagt haben. Und zwar

1.) Starb Hr. Adam Wörner, einer unserer thätigsten Agenten, am letzten Mittwoch in seiner Wohnung zu Philadelphia, in dem kräftigen Mannesalter von 39 Jahren und 5 Monaten. Noch letzten Sommer verbrachten wir mehrere gemüthliche Stunden miteinander, indem er uns zu den Lesern der „Staatszeitung" in Philadelphia begleitete. Ueberall wo wir hinkamen, war er „wie zu Hause"; Alle freuten sich, den lebensfrohen alten Freund zu sehen, denn er war von Allen geschätzt und gern gesehen. Bei Gesellschaften, privat wie öffentlich, wußte er immer seine guten Witze „an den Mann zu bringen"; kurz, Freund Wörner war ein Mann wie man ihn gerne hat: offen, bescheiden, bieder und ehrenhaft. Wo er uns eine Gefälligkeit erzeigen konnte, da hieß es nie nein.—Der Entschlafene hinterläßt eine tiefgebeugte Wittwe und vier unmündige Kinder, die nun am Grabe ihres Ernährers weinen. Gott wolle sich ihrer erbarmen. Hr. Wörner gehörte zu acht verschiedenen Gesellschaften, unter denen die Maurer, Odd-Fellows, Sieben Weißen Männer, Rothmänner, Knights of Pythias u. s. w. Er war aus Wildberg, Oberamt Nagold, Würtemberg gebürtig, und starb an der Auszehrung.—Sanft ruhen seine Gebeine.

2.) Starb, Hr. John Lortz von Chambersburg. Wir waren mit dem Verstorbenen seit mehr denn dreißig Jahren persönlich bekannt. Er war ein braver, friedlicher Bürger, und war geliebt und geachtet von Alt und Jung. Vor etwa 25 Jahren stürzte er von einem Heuwagen, wobei er sich dermaßen beschädigte, daß er lange Zeit bettlägerig war, und viele Jahre litt. Nie werden wir unsern alten Freund vergessen, denn gegen uns erwies er sich stets als warmer Freund, während wir manches gemüthliches Stündchen miteinander zubrachten. Der Entschlafene war aus Aschbach, im Darmstädtischen gebürtig, wanderte im Jahre 1836 nach Amerika aus, und ließ sich in Chambersburg nieder, wo er heirathete. Er starb am letzten Donnerstag im reifen Alter von etwa 72 Jahren, tiefbetrauert von einer hinterlassenen Gattin, zwei Kinder, und einer großen Anzahl warmer Freunde.—Möge er sanft im kühlen Grabe ruhen.

Eine Kindesleiche von Ratten angefressen.—Am Mittwoch Morgen wurde hinter einem Schranke in einem Zimmer des 2ten Stockes der Wohnung von W. H. Fox in Smoketown, Ost Lampeter Township, der halbverweste Körper eines neugebornen Kindes weiblichen Geschlechtes versteckt gefunden, der von Ratten oder Mäusen bereits angefressen war, so daß die Wangen, Lippen, Zahnladen, Finger und mehrere Zehen verschwunden waren. Coroner Bair wurde sofort in Kenntniß gesetzt und hielt eine Leichenschau ab. Die Zeugenaussagen ergaben, daß das Kind der uneheliche Sprößling einer ledigen, etwa 23 Jahre alten Weibsperson, Namens Frances Greiner, war, welche in Hrn. Fox's Haus dient. Sie gab an, das Kind sei am ersten März lebendig auf die Welt gekommen, habe zweimal oder dreimal heftig geschrieen und sei dann gestorben; und um ihre Schande zu verbergen habe sie den Leichnam an dem oben erwähnten Ort versteckt. Sie habe keine Hülfe bei der Entbindung gehabt und hätte nach derselben ihre regelmäßige Hausarbeit nach wie vor gethan. Eine ärztliche Untersuchung von Herz und Lunge bestätigte ihre Angabe, daß das Kind lebendig geboren worden war. Die Jury gab als ihr Verdikt ab: „Tod in Folge von natürlichen Ursachen."—Volksfr.

Zwei Mal durchgebrannt.—S. T. Frain von hier, welcher früher einen Store an der Ridge Avenue und Reily Straße hielt, war von der letzten Court wegen Liquorverkauf schuldig gefunden worden, entwischte aber noch ehe das Urtheil gesprochen war, ohne daß Jemand wußte, wohin der Vogel geflogen sei, und ließ unserm alten Freund, Hr. Louis Kapphan, welcher $800 Bürgschaft für ihn geleistet hatte, das Nachsehen. Mrs. Frain war in der Zwischenzeit in die Pennsylvania Avenue gezogen, und da Frain es zu wissen schien, so besuchte er vor einigen Abenden sein liebes Weible. Aber er sollte nicht lange unter ihrer Obhut bleiben, denn siehe! es kamen zwei ungebetene Gäste, die da heißen Polizisten, und theilten Frain mit, daß Mayor Patterson ihn wegen dringenden, resp. trinkenden Geschäften zu sehen wünsche. Frain stellte sich aber krank, und erklärte, er sei zu unwohl, um den Mayor zu sehen. Es half jedoch nichts, da die Polizisten entschlossen waren, den Vogel diesmal sicher zu fangen. Frain bat dann um Erlaubniß, ein reines Hemd anziehen zu dürfen, was ihm erlaubt wurde. Das war's Letzte, was die Herren Polizeidiener von ihm sahen. Frain entwischte aus einem hinteren Fenster, während die ungeduldigen Gerichtsdiener auf ihn warteten! (Es heißt, sie warteten jetzt noch.) So sicher waren sie daß während einer derselben auf Frain wartete, der andere zu Hrn. Kapphan eilte, um ihn von dem guten Fang in Kenntniß zu setzen, und die ausgesetzte Belohnung ($25.00) zu empfangen. Hr. Kapphan, der jetzt seiner Bürgschaft enthoben ist, athmet nun freier, während die Polizisten sich fast die Haare aus dem Kopf reisen, weil der gefangene Vogel sie so schnöde im Stich ließ. In der Mayor's Office ist jetzt Jammer und Zähneklappern.

Große Ueberschwemmung und Zerstörung von Eigenthum!

Mehrere Brücken von Eis zerstört!

Letzte Woche herrschte in unsrer Stadt wie noch an vielen andern Ortschaften längs des Susquehannas große Aufregung, da das Eis des Susquehanna Flusses sich auflöste, und mit Riesenkraft den Strom abwärts wälzte, wobei vieles Eigenthum u. s. w. zerstört wurde.

Harrisburg entging glücklicherweise bis jetzt aller Gefahr; indessen haben Bainbridge, Marietta, Chickies, Columbia, Port Deposit u. s. w. sehr gelitten. Die große Brücke über den Nordzweig des Susquehanna bei Danville wurde leider weggeschwemmt. Mehrere Straßen der Stadt standen unter Wasser und die Keller vieler Häuser an der Nutt Straße sind überschwemmt. In einer Straße stund das Wasser bis an die Fenster der unteren Stockwerke der Häuser.

Die Brücken zwischen Sunbury und Northumberland wurden zum Theil arg beschädigt. Die Eisenbahnbrücken oberhalb Sunbury wurden dadurch gerettet, da die Bahngesellschaften dieselben gegen den furchtbaren Anprall der Eismassen und Brückentrümmer widerstandsfähiger machten, daß sie dieselben mit beladenen Kohlenwagen beschwerten. Hätte das Eis hier nicht zu treiben begonnen, ehe die Eismasse von Danville herabkam, so würde die ganze Stadt unter Wasser gesetzt worden sein. Mehrere Fabriken hatten ihre Arbeit eingestellt.

In Lock Haven war der Fluß mit großen Eismassen gesperrt.

Aus Williamsport wird gemeldet, daß sich das Eis 20 Meilen unterhalb jener Stadt zu bewegen, und zwischen Milton und Lewisburg in Stauung gerieth, und man keine Gefahr befürchtete. Das Wasser stand 11½ Fuß über dem niederen Wasserzeichen.

Bei Pittston zerstörte das Eis Brücken und Grundeigenthum im Werthe von einer halben Million. Das Eis hatte sich eine Höhe von 20 Fuß aufgestaut.

In Bainbridge, Marietta und Columbia standen viele Keller und Häuser unter Wasser, (manche sogar 4 Fuß,) während der Kanal und Eisenbahn überfluthet, und große Eismassen sich von 15 bis 25 Fuß hoch aufgestaut hatten. Bei Chickies stieg der Fluß 5 Fuß in einer Stunde, und war mit dem Ufer gleicher Höhe. Die Eisenbahnbrücke bei Columbia wurde zum Theil beschädigt, so daß mehrere Tage keine Züge auf derselben liefen. Zu Bainbridge wurde ein Haus nur dadurch gerettet, daß ein Canalboot gegen einen Baum stieß, und von diesem angehalten wurde. Aehnliche Fälle kamen noch an anderen Plätzen vor. Bei Bainbridge trat das Wasser in das Eisenbahndepot hinein und drängte dasselbe bis mitten auf's Geleise vor. Sechs bis sieben Wohnhäuser wurden von der Strömung mit fortgerissen und zerstört. Auf der Strecke von Collins Station nach Chickies war das Geleise mit Eishaufen von 10 bis 12 Fuß Höhe bedeckt. An manchen Stellen ist die telegraphische Verbindung unterbrochen. Eine Familie, welche oberhalb Bainbridge ein Haus bewohnte, sah sich gezwungen, das Dach desselben zu erklettern, um sich vor dem Ertrinkungstode zu retten. Das Wasser drang bis in die zweite Etage und die Leute sahen sich gezwungen, so lange auf dem Dache zu verweilen bis das Wasser zurückgetreten war. Eine andere Familie flüchtete sich, beim Anblick der herannahenden Eismassen auf einen Schuppen, welcher an 100 Yards weit fortgerissen wurde. Bis jetzt hat man noch von keinem Verlust an Menschenleben gehört.

Am Samstag und Sonntag waren mehrere tausend Menschen von der Pennsylvania Eisenbahn Compagnie beschäftigt worden, um das Eis von der Eisenbahn wegzuschaffen.

Am schlimmsten soll das Eis und Wasser bei Port Deposit und Havre de Gras gehaust haben. Viele Bürger mußten sich flüchten, und büßten natürlich viele werthvolle Sachen dabei ein, was wir sehr bedauern, da es lauter hartarbeitende und biedere Leute sind.

Seit letzter Woche ist der Susquehanna bedeutend gefallen; und auch das Eis hat hoffentlich die meiste Kraft verloren, so daß kein fernerer Schaden zu befürchten steht.

Pennsylvania Legislatur.

Senat.

Mr. Yerkes berichtete die Hausbill zur Regulirung des Zolls und anderer Gebühren zu collectiren von „Boom Compagnien". Der Bericht empfiehlt die Annahme der Bill.

Mr. Dill erhob sich zu einer privilegirten Frage und verlangte die erste Lesung der Hausbill ein Akt, zu Regulirung der von „Boom-Compagnien" im Staate berechneten Abgaben und Zölle.

Hausbill zum Widerruf des Local Option Law wurde in dritter Lesung berathen.

Mr. Cooper erstattete einen Conferenz-Bericht über die Hausbill No. 59, betreffend die Aufhebung eines Aktes, den Wählern des Staates zu erlauben, alle drei Jahre über die Frage abzustimmen, Licensen auszustellen für den Verkauf von berauschenden Getränken und zur Beschränkung und Regulirung derselben.

Mr. Bechtel sprach sich gegen die Art der Abstufung der Licensen für den Verkauf von von Liquors aus.

Die Herren Chalfant, Cooper, Herr und Wood sprachen zu Gunsten der Bill, wie solche von dem Conferenz-Committee berichtet worden.

Es fand darauf eine namentliche Abstimmung über die Beistimmung zum Conferenz-Bericht statt und es waren 27 Stimmen dafür und 20 dagegen.

Die Anzeige vom Haus, daß es auf seiner Bill bestehe, welche einfach das Option Law widerruft, wurde vom Senat damit erwiedert, daß er auf seinem Vorschlag beharrt. Der Präsident (Lieut.-Governör Latta) ernannte ein Conferenz Committee, worüber sich eine heftige Debatte entspann, indem die Republikaner, die für strenge Licensen sind, erklärten, daß die Mitglieder jenes Committees dagegen waren, daß also die Annahme der Hausbill vom Präsidenten in die Hände gearbeitet werde.

Mr. Rulan beantragte, daß der Senat das Committee ernenne, was mit 29 gegen 14 Stimmen angenommen wurde. (Die Temperenz-Senatoren trauten Hrn. Latta nicht, und erwiesen sich somit als verbissene Wassersimpel.)

Mr. Playford, von der demokratischen Minorität des Finanz-Committees, überreichte einen Bericht über die Angelegenheiten des Staatsschatzes. Der Bericht spricht sich gegen die Handlungsweise der Majorität des Finanz-Committees aus, welche gegen die Bewilligungsbills für wohlthätige Institute berichtet hatte. Es hätte erst untersucht werden sollen, ob die Benutzung des Tilgungsfonds überhaupt erforderlich sei.

Haus.

Die Hausbill betreffend Widerruf des Option Law kam vom Senat zurück, begleitet von einem strikten License-Gesetz. Viele Temperenzfreunde erklärten, sie würden für dieses Gesetz stimmen. Aber das Haus lehnte mit 133 gegen 50 Stimmen die Annahme dieses Gesetzes ab.

(Chrismann, Riesley und Fortenbaugh von dieser City und County, stimmten mit den Temperenzlern.)

Es wurde ein Conferenz-Committee ernannt, welches auf Verlangen der Minorität nachträglich ein Mitglied erhielt, welches ihre Ansicht repräsentirt.

Das Conferenz-Committee zur Ausgleichung der Differenzen der beiden Häuser in Betreff Hausbill zum Widerruf des Lokal Option Law, erstattete Bericht.

Das Haus hatte einfach den Widerruf des Gesetzes beschlossen und der Senat ein License-Gesetz angehängt.

Das Comite berichtete die Bill substanziell wie solche vom Senat entworfen und angenommen worden, mit Ausnahme der Licensen.

Die Frage der Annahme des Conferenz-Berichts rief bedeutende Aufregung hervor.

Mr. Brown, Erie, erklärte, die Bill für eine Schmach. Ein solches License Gesetz sei eine Beleidigung für das Volk.

Die Herren Christy (Lehigh), Long, Wolfe und Morgan (Lawrence) opponirten ebenfalls der Bill, und machten auf Mängel in der Phraseologie aufmerksam, welche jedenfalls beseitigt werden müßten, ehe das Haus die Bill in Betracht ziehen könne.

In Bezug darauf entschied der Sprecher, daß dies einfach typographische Fehler wären und das Conferenz-Committee erläuterte andere Fehler als Auslassungen von Seiten des Druckers.

Schließlich wurde der Bericht des Conferenz-Committees mit 122 gegen 68 Stimmen angenommen.

(Die Ja's und Neins findet man an einer anderen Stelle dieser Nro.)

Das Conferenz-Committee für die Berathung der Differenzen der beiden Häuser in Betreff der Bill zur Organisation von neuen Counties erstattete Bericht ab. Das Committee erklärte, daß es keine Verständigung erzielen könne und bat darum, von der weiteren Behandlung des Gegenstands entbunden zu werden.

Die Hauptdifferenz zwischen Haus und Senat bestand darin, daß Ersteres verlangte, es sollten wenigstens 30,000 Einwohner in dem County bleiben, von welchem Theile für ein neues genommen werden, während der Senat 20,000 für eine genügende Anzahl hielt. Das Committee wurde entlassen und ein neues ernannt.

Vor dem Schluße der Sitzung des Hauses war die Senatbill, welche die Gehalte der Richter festsetzt, in Berathung.

Mr. Gehr beantragte $5000 für Richter im Lande zu streichen und $4000 an deren Stelle zu setzen. Es entstand eine ausgedehnte Debatte.

Die Herren Faunce, Christy, Parker Huhn und Foster begünstigten die höchsten Gehalte für Richter, und die Herren Morgan (Lawrence), Wise, Brown (Erie) und Wolfe waren zu Gunsten des Amendments.

Mr. Gehr's Amendment fiel mit 102 gegen 69 Stimmen durch. Die Bill passirte die zweite Lesung mit 96 gegen 80 Stimmen. Die Richter in Philadelphia erhalten $7000. Es wurde keine Abänderung dieser Bestimmung der Senatbill vorgeschlagen.

Endlich kam die Bill zur dritten Verlesung. Nachdem für und gegen die Bill gesprochen war, schritt man zur Abstimmung. Während des Stimmenzählens herrschte viel Lärm. Mehrere Mitglieder, welche sich in der Nähe des Pultes des Clerks befanden, um die Zählung zu überwachen, fanden aus, daß das Resultat zweifelhaft sei und die Bill vielleicht verloren ginge. Sie begannen daher eine Agitation um die Abstimmung sicher zu machen.

101 Stimmen waren für die Bill nothwendig. Dieselben waren mehrmals dadurch gesichert, daß man Mitglieder zur Aenderung ihrer Abstimmung veranlaßte, allein dies wurde ebenso oft dadurch zu nichte gemacht, daß Mitglieder vom Lande ebenfalls ihre Abstimmung änderten.

Es entstand nun ein Streit darüber, ob Mitglieder zur Abstimmung berechtigt seien, da dieselben nicht im Hause gewesen u. s. w. Auch wurde mehrmals der Befehl gegeben, das Haus von Lobbyisten zu säubern, welche im Interesse der Bill zugegen waren. Einige Lobby-Mitglieder schmähten die Repräsentanten. Die Scene war eine sehr belebte und es herrschte großer Lärm, jedoch keine solche Bitterkeit wie bei früheren Gelegenheiten.

Nachdem die Clerks ihre Stimmlisten vollendet hatten, erklärte der Sprecher das Resultat der Abstimmung. Es hatten 100 Mitglieder für die Bill gestimmt und 93 dagegen. Die Bill war daher verworfen, weil keine gesetzliche Majorität vorhanden war. Es fehlte eine Stimme.

Die siegende Partei brach wegen des Resultats in großen Jubel aus.

Der Antrag auf Reconsideration der Bill gab Veranlassung zu einer längeren Debatte, welche damit endete, daß der Antrag mit 97 gegen 88 Stimmen auf den Tisch gelegt wurde.

Der Beschluß, um die Angelegenheiten der Philadelphia und Reading Kohlen- und Eisenbahn-Compagnie zu untersuchen, passirte. Die Herren Lesch, Rutter, Loftus, Law und Salter sind als Committee vom Haus, und die Herren Maclay, Rutan, Watson, Waream und Nagle als Committee vom Senat dazu ernannt.

Es wurde beschlossen, das vor Kurzem gegen das Mitglied Charles S. Wolfe von Union Co. abgegebene Tadelsvotum zu widerrufen.

Schließlich beschloß das Haus noch (mit großer Mehrheit,) sich nächsten Winter wieder zu versammeln, und solche Geschäfte abzumachen, welche vor dasselbe kommen mögen.

Ein Antrag des Herrn Mitchell, dem Sprecher und den Clerks ein Dankesvotum abzustatten, wurde einstimmig angenommen.

Nachdem die Herren Mitchell, Campbell und Reighard gesprochen hatten, hielt auch der Sprecher eine von den Mitgliedern sehr warm aufgenommene Ansprache und erklärte sodann das Haus bis zum ersten Dienstag Mittag im Januar 1876 vertagt.

—In einer Sägemühle in Georgia kamen unlängst beim Durchsägen eines Fichtenstammes sechs und zwanzig 20 Thaler Goldstücke zum Vorschein. Die goldene Früchte dieser Fichte erfreuten den Sägemühler sehr.

Ein schwarzer „Becher."—Rev. Becher, jener elende Schandbube, welcher Gott und die Religion begeifert, hat wieder einen gesinnungstüchtigen Amtsbruder in der Person des Reverend Daniel Mathews, ein Methodisten Neger-Prediger in Pittsburg erhalten. Mathews wird nämlich beschuldigt, eine Tochter des Samuel Bairfor verführt zu haben. Er wurde verhaftet, und in Ermangelung von befriedigender Bürgschaft eingesteckt.

—Die Bürger von Baltimore haben vier Millionen in ihre neue Stadthalle gesteckt. Das Gebäude ist aus weißem Marmor ausgeführt und übertrifft an Eleganz das Capitolium in Washington, obwohl es nicht so groß als dieses ist.

Briefkasten.

Danville.—Hr. Michael Speiser.—Das betr. Gesetz finden Sie in heutiger Nro.—Lizensen können bei der nächsten Court ertheilt werden.—Schade, daß feste Brücke weggeschwemmt ist.

Philadelphia.—Hr. Agent Happ.—Der Tod unsers biederen Freundes hat uns tief ergriffen, da wir an ihm ein treues edles Herz verlieren. Möge ihm die Erde leicht sein.

Chambersburg.—Frl. Mary Lortz.—Mit tiefer Wehmuth vernahmen wir den Tod Ihres lieben Vaters. So geht ein Freund nach dem andern, denn hier ist nicht unsre bleibende Stätte.—Sanft schlummre er.

Lankaster.—Hr. H. Heß.—Ihrem Wunsche wollen wir gerne entsprechen, Henry.

Philadelphia.—Hr. Agent Gerne.—Da hat die „Stovepipe" wieder emal 'nen „Bock g'schossen,"—hat 'nen handfesten Rekrut, den wackeren Jakob in Nro. 1237 Nord 10ten Street vergessen einzumussern!—Well, Alterle, nix für übel; er steht jetzt „in Reih und Glied." Auch Freund Hauselmann haben wir richtig einquartirt. Durch den plötzlichen Todesfall unsres Freundes Bauer war Hr. Wilds übersehen worden.

Mechanicsburg.—Hr. Wm. Rall.—Schon gut, lieber Wilhelm; besser 'nen kleinen Brocken, als gar kein Fleisch.—Danke.

Phönixville.—Hr. Friedr. Knos.—Sie sind jetzt O. K., Fritz, denn Sie haben bezahlt bis nächsten Mai; nur keinen Truwel.—Danke für's Läpple und's Postpflasterle.

Kittaning.—Hr. John Volk.—Selle Räthsel in verletzter Nro. hatten Sie geknackt, aber Ihr Briefle kam zu spät.

Landisville.—Hr. Henry Hoffmann.—Danken für Ihre Mühe.—Ist alles recht.

Defiance, Ohio.—Hr. N. Bensing.—Wir sind Ihnen nachgerutscht, lieber Alter.—Schönen Dank für's Läpple.—Sie haben recht; Ihr Jahrgang geht mit diesem Monat zu Ende.

Upper Sandusky, Ohio.—Hr. Agent Martin.—Hr. D. schuldet blos noch $1.00.

Stop! da kommt noch e Briefle, und en frischer Rekrut—Wie, was, unser alter Schulkamerad, Hannes Baumunk, mit welchem wir vor beinahe 43 Jahren confirmirt wurden, wohnt in Ohio, und wünscht in's „Ripper'sche Corps" einzutreten? Willkommen, alter Haudege; wir werden Sie besuchen, so uns der liebe Gott Gesundheit schenkt.

Ebensburg.—Hr. Jos. Weiser.—So, so, auch Sie sind gemuvt? Very well, Alterle, wir sind Ihnen nachgerutscht, denn solch wackere alte Feger lassen wir nit gerne durchschlupfen.

Advance, Iowa.—Hr. Berthold Leber.—Besten Dank für's famose Pflaster.—Trotz der langen Reise sah es doch noch recht munter aus.—Auch Ihnen sind wir nachg'fußelt.

Mercersburg.—Hr. John Schönberger.—Sellem scharmanten Vogel sind wir sträth nachg'flogen.

Martinsburg.—Hr. Leonhart Buckel.—Schönen Dank für's Zugpflaster; aber, lieber Alter, es ist eppes letz damit; Sie schreiben von $4.00, und's Läpple lautet doch blos auf $2.00!—Uebrigens nur keine Angst vor'm Galgen, denn ehrliche Leute hängt man nit. Es freut uns, daß Sie noch immer der demokratischen Fahne treu sind, und nichts von den Wassersuppengesichter wissen wollen.

Meadville.—Hr. Kuno Buischer.—Auch Sie haben selle Räthsel gelöst, aber—zu spät kam's Briefle hier an.

Kittaning.—HH. Volk & Biehl.—Einzelne Exemplaren des betreff. Gesetzes sind nicht zu haben; in unsrer heutigen Nummer finden Sie jedoch dasselbe. Unsres Wissens hat der Governör es noch nicht unterzeichnet.

Greensburg.—Hr. Jacob Mantel.—Wir können Ihnen nicht die gewünschte Auskunft über Ihren Onkel geben; am besten wäre viele vielleicht eine Aufforderung an ihn in der Staatszeitung, da unser Blatt an allen Ecken und Enden verbreitet ist.—Wegen den guten Zeiten müssen wir noch e bisle Geduld haben; wir hoffen immer noch das Beste.

Allegheny.—Hr. Agent Hoffman.—Stop! da kommt noch en frischer Kamerad,—en handfester Bell; willkommen, lieber Alter.—Das andere ist besorgt.

Punxatawney.—Hr. Agent Fackiner.—Besten Dank für die hübsche Lappen.—Wir haben an Sie geschrieben.

Pittsburg.—Hr. Peter L. Kuntz.—Ihrem Wunsche ist entsprochen.—Das sieht wirklich traurig aus; doch, nur den Muth nicht verloren, nach der Dämmerung kommt auch wieder Sonnenschein.

Slatingdon.—Hr. Caspar Kolhaas.—Schon gut, lieber Alter; die Hoffung darf man nicht sinken lassen.—Auch Ihnen sind wir nachmarschirt.

Huntingdon.—Hr. Agent Leonhard.—Schönen Dank für's nette Zinn-Pflaster.

Etna.—Hr. Martin Luthringer.—Recht so, lieber Alter; für unsre Abonnenten ist es viel leichter, das Porto von 20 Cents zu bezahlen (wie Sie gethan haben), als für uns, da uns das Porto wöchentlich nahezu sechs Dollars kostet!—Danke.

Troutville.—Hr. S. G. Kuntz.—Danke für die Moneten vom braven Henry.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

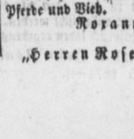
Jakob Weinmann, Harrisburg,	$2.00
Friedrich Bomecker, do	2.00
J. L. Eckel, Sugar Valley,	13.00
John Schubauer, Jocumstown,	2.00
Henry Wolf, Lebanon,	2.00
Wm. Rall, Mechanicsburg,	2.00
Friedrich Knos, Phönixville,	2.00
Sebastian Sturm, Landisville,	7.25
Nicolaus Bensing, Defiance, Ohio,	2.00
Berthold Leber, Advance, Iowa,	4.00
Leonhart Buckel, Martinsburg,	2.00
Jakob Zimmermann, Punxatawney,	2.00
Valentin Höh, III, do	2.00
John A. Höh, do	2.00
John Feiermann, Marchand,	3.00
Georg Weitzel, Covode,	2.00
Andreas Zinn, Huntingdon,	2.00
Henry Trithart, Troutville,	4.00

Spezial-Anzeigen.

Parlor-Orgeln.—Die besten Parlor-Orgeln von denen wir wissen, und die auf's höchste von eminenten musikalischen Künstlern des Landes empfohlen worden, sind Beatty & Plotts berühmte Gold-Zungen-Parlor-Orgeln.—Man sende für eine Preisliste ehe man kauft.—Agenten werden verlangt. Man adressire:
Beatty & Plotts,
Washington, New Jersey.
März 4, 1875.

Einfache, klare Thatsachen

Eine Abhandlung über die Ursachen, die Geschichte, die Heilung und die Verhütung der Hämorrhoiden. Veröffentlicht von P. Neustaedter & Co., 46 Walker Street, New York.—Nach Empfang einer Post-Marke wird dieselbe frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.
Februar 25, 1875—4t.



Centaur Liniments—die größten Heilmittel, welche jemals entdeckt wurden für Fleisch-, Knochen- und Muskelbeschwerden. Es gibt zwei Sorten—mit weißen Umschlägen für Familiengebrauch und mit gelben Umschlägen für Pferde und Vieh.

Roxanna, Sussex Co., Del., Mai 27, 1873.
„Herren Rose u. Co.:—Ihr Centaur Liniment ist ein wundervolles Ding. Meine Mutter hat erschrecklich am Rheumatismus gelitten seit sechzehn Jahren. Seit Kurzem ist sie auf der einen Seite gelähmt gewesen. Niemand glaubte, daß sie jemals wieder im Stande sein würde zu sprechen oder zu gehen, indem sie vier und siebzig Jahre alt ist. Sie hat das Centaur Liniment (weiße Umschläge) für einige wenige Wochen gebraucht und kann jetzt ziemlich gut gehen und sprechen. Ich glaube, daß Ihre Liniments alles Lob verdienen, welchen ihnen gespendet wurde. Ehrw. W. Tubbs."

Frau Jane Phillips, Phillips Mills, Indiana Co., Pa., sagt: „Ich bin dankbar für das Centaur Liniment—in solchem Maße, daß ich wie eine neue Frau fühle. Meine Lahmheit rührt von einem Schlaganfall her, der mich vor acht Jahren befiel. Ich schreibe mit meiner linken Hand. Ich kann jetzt durch das Haus gehen und die Office bedienen helfen, und ich glaube, mit Gottes Segen auf Ihrem Liniment, daß ich bald völlig geheilt sein werde."

„Jeder Eigenthümer von Pferden sollte mit dem Centaur Liniment einen Versuch machen. Wir halten es für den besten Artikel der jemals in unseren Ställen benutzt wurde.
„H. Marsch, Sppt. Adams Ex. Ställe, N. Y.
„E. Pultz, Sppt. Ver. St. Ex Ställe, N. Y.
„Albert S. Olin, Sppt. Nat. Ex. Ställe, New-York."

Ein Substitut für Chinin.

Jahrelang wurde Chinin als das einzige Specificum für Malaria Krankheiten betrachtet und ungeheure Quantitäten dieses Arzneimittels wurden jährlich in unseren westlichen Gegenden verbraucht, ganz besonders in den Flußthälern und angrenzenden Niederungen.

Mit den Herbstmonaten verbreitet sich Malaria in allen verschiedenen Formen wie eine Epidemie durch das ganze Land und ganze Distrikte sind mit Wechselfieber heimgesucht und die gesammte Bevölkerung wird vom Fieber geschüttelt. Früher nahm man regelmäßig seine Zuflucht zu Chinin; aber während es häufig verfehlte, eine Heilung zu bewirken, brachte es unabänderlich den Magen in Unordnung, verursachte Uebelkeit, Schwindel und herumziehendes Kopfweh in einem solchen Grade, daß es Monate dauerte, ehe das System sich wieder von dessen Wirkung erholt hatte. Diese Einwürfe gegen dessen Gebrauch waren so ausgeprägt, daß die Einführung von Mishler's Kräuter-Bitters als ein Triumph in der Medizin begrüßt wurde. Unendlich sicherer in seinen wohlthätigen Wirkungen als Chinin, besitzt dasselbe keine von den nachtheiligen Eigenschaften jenes Arzneimittels. Anstatt Uebelkeit zu erregen, verleiht es dem Magen Spannkraft und stärkt denselben und während es rasch die schädlichen Flüssigkeiten austreibt, erhöht es den Appetit und erleichtert die Verdauung und macht auf diese Weise das System stärker und besser geeignet, den Krankheitsanfällen zu widerstehen. In der That, ein vernünftiger Gebrauch von Mishler's Kräuter Bitters in dieser Jahreszeit wird die Wiederkehr dieser Krankheit verhüten, selbst bei denen, welche niemals einen Herbst ohne dieselbe verlebt haben. Eine Erfahrung von zwanzig Jahren beweist, daß dieses das größte antiperiodische Mittel ist, welches man in der medizinischen Wissenschaft kennt.

Keine Krankheiten stehen vielleicht so sehr unter klimatischen Veränderungen als die Nierenleiden. Hunderte unserer Farmer, Handwerker und Arbeiter, stark und abgehärtet in allen anderen Beziehungen, leiden fortwährend Unbequemlichkeiten und gelegentlich heftige Schmerzen im Rücken und in den Seiten; sie fühlen häufig das Bedürfniß zu uriniren, leiden dabei Schmerzen und Unterbrechungen des Abflusses. Dies sind die Nachwehen einer heftigen (vielleicht vor Jahren) erfolgten Anstrengung durch schweres Heben und die Leiden vermehren sich bei jedem Witterungswechsel. Jede leichte Erkältung zieht sich sofort nach dem schwachen Punkte und wenn nichts dagegen geschieht, wird das Leiden chronisch und der einst starke Mann wird zu einer Ruine. Mishler's Kräuter-Bitters ist das einzig sichere Heilmittel für diese Art Leiden. Es hat eine besondere Wirkung auf die Nieren, befördert die gesunde Thätigkeit derselben und entfernt die Krankheit, es verhindert die Ansetzung von Gries, der wenn er sich ungehindert ansammeln kann, die Form eines Steines annimmt und dessen Entfernung nur durch eine schwierige Operation vollzogen werden kann. Viele der Ingredienzien, aus denen die Composition gebildet ist, sind allgemein als Specifica für alle Krankheiten der Urin-Organe bekannt. In Fällen von Leberleiden, Dyspepsia, allen Unregelmäßigkeiten der Eingeweide und Krankheiten des Halses und der Lungen, ist es gleich sicher und wirksam; während es als Heilmittel für die besonderen Leiden, denen das weibliche Geschlecht unterworfen, unübertrefflich ist.—Damen, alt und jung, verheirathet und ledig in jeder Lebensstellung, werden dies große Heilmittel für Frauen prompt, sicher, gewiß und zuverlässig finden. Die bleiche, fahle Gesichtsfarbe weicht einem blühenden, gesunden Aussehen und der gelegentliche Gebrauch desselben setzt die Natur in Stand, ihre Funktionen regulär und ohne Beschwerlichkeiten zu vollziehen. Verkauft nur in Flaschen vonn allen Apothekern und Händlern.

Castoria ist ein Substitut für Castor-Oel. Es ist so angenehm zum Einnehmen als Honig. Für Wind-Colik und sauren Magen ist es wunderbar. Die Aerzte empfehlen es.

E. F. Kunkel's
Bitter Wein von Eisen.

E. F. Kunkel's Bitterwein von Eisen kurirt Leberleiden, Gelbsucht, Dyspepsie, chronische oder nervöse Schwäche, chronische Diarrhoe, Nierenleiden und alle Krankheiten, die von einer in Unordnung gerathenen Leber, von dem Magen oder den Eingeweiden herrühren; ferner Verstopfung, Blähung, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopfe, Säure im Magen, Herzstechen, Appetitmangel, Magendrücken, übles Aufstoßen, Druck in der Magenhöhle, Schwirren im Kopfe, Athmungsbeschwerden, Herzklopfen, würgendes und erstickendes Gefühl beim Niederlegen, trübes Auge, Flecken und Spinnwunden vor den Augen, dumpfer Kopfschmerz, beschwertes Athmen, Gelbheit der Augen und Haut, Schmerzen in der Seite, im Rücken, in der Brust und den Gliedern ꝛc., plötzliches Ueberkommenwerden mit Hitze, brennendes Gefühl im Fleisch, beständige Einbildung von Ungemach, sowie bedeutende Niedergeschlagenheit. Sie sind völlig aus Kräutern angefertigt und frei von alkoholischen Reizmitteln und allen schädlichen Ingredienzen; sie sind angenehm in Geschmack und Geruch, mild in ihrer Wirkung und entfernen aus dem Körper die Unreinigkeiten und geben der Constitution Gesundheit und Kraft. Man hüte sich vor Nachahmungen. Der ächte Bitterwein wird nur in $1 Flaschen verkauft. Zu haben in allen Apotheken und bei Händlern überall. E. F. Kunkel, Eigenthümer, 259 Nord 9te Straße, Philadelphia, Pa.

Bandwurm
wird gänzlich entfernt durch rein vegetabilische Medizin und verläßt lebend das System. Keine Bezahlung, bis der Kopf passirt ist. Kommt und seht behandelte Patienten. Dr. E. F. Kunkel, No. 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia. Rath gratis. Sitz-, Nadel- und Magen Würmer entfernt. Fragt euren Apotheker für eine Flasche von Kunkel's Wurm-Syrup. Preis $1 die Flasche. Er fehlt nie.
2.

Ein königliches Organ.

Man hat treffend den Magen ein „königliches Organ" genannt, da er den ganzen Organismus leitet und regiert und jede Drüse, jedes Gewebe jeder Nerv mit ihm, wie die Diener eines Fürsten mit diesem, sympathisiren. Jedes von ihnen wird durch ihn genährt und unterhalten; sogar das Gehirn, das Centrum des Empfindens, ist wegen seiner Ernährung durchaus von ihm abhängig. Wenn demnach der Magen es unterläßt, seine allwichtige Aufgabe zu erfüllen, bleiben die untergeordneten Organe ebenfalls in der Erfüllung ihrer Aufgabe zurück. Der Grund warum Hostetter's Magenbitteres eine so wunderbar wohlthuende Wirkung auf die allgemeine Gesundheit übt und ein so zuverlässiger Schutz gegen Krankheit ist, liegt darin, daß es Schwäche oder Leiden des Magens überwindet und somit die vollkommene Ernährung des ganzen Organismus und gesunde Leistungen seiner verschiedenen Funktionen bewirkt. Ungleich jenen Reizmitteln, deren alkoholische Basis durch keine anständige Medicinirung gemildert ist, hält die alkoholische Basis dieses Bitteren reinster Art die säfteverbessernden und kräftigenden Kräuter-Auszüge, denen eine vornehme Stelle in der materia medica angewiesen worden ist, in Lösung. Aber nicht nur deßhalb weil diese mächtigen botanischen Bestandtheile in der Zusammensetzung des Bitteren sich befinden, wird es zu einem so wohlthätigen Stärkungs- und Regelungsmittel, sondern infolge ihrer glücklichen Mischung übt ein jeder seine volle Wirkung auf den kranken oder geschwächten Organismus. Die Verdauungs- und Abscheidungsorgane sind die ersten die seine wohlthuende Wirkung erfahren. Durch Sympathie dehnt sich dieselbe auf das Gehirn, die Nerven und den Blutumlauf aus. Der somit geübte Einfluß ist ergiebig an jenen heilsamen Folgen, welche den Ruf dieser wahrhaft nationalen Medicin aufgebaut haben.
III.

Commercial Pflanz- Blumenschule.

L. H. Noviock & Co.,
Wholesale & Retail
Blumenzieher und Samen-Händler,
Harrisburg, Pa.

Früchte und Schatten-Bäume, stets hübsche und grünende Haus Pflanzen in großer Mannigfaltigkeit vorräthig.
Pflanzen- und Blumen-Samen, u. s. w. auf Hand. Office und Garten-Haus an der Canal Straße, neben Jung's Hotel, gegenüber dem Pennsylvania und Cumberland Valley Eisenbahn-Depot.
Boques oder **Blumensträuße** und geschnittene Blumen nach irgend welchem Muster und Wunsch, werden in kürzester Zeit besorgt.
Auch sind die Firma Agenten des wohlbekannten **Fertiligers,** ein Artikel, welcher zur **Fruchtbarmachung** des Bodens verwendet wird.
Harrisburg, März 25, 1875—3Mt.

Marktbericht.

Harrisburg, März 25, 1875.

Aepfel—per Peck,	13—18 Cts
Butter—per Pfund,	28—30 „
Eier—per Dutzend,	25—30 „
Fett—per Pfund,	14—16 „
Getreide—	
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	10—12 „
Birnen—per Quart,	15—20 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$6.00—$5.00
Extra, per Bärrel,	—$5.00
Roggen, „	—$5.50
Weizen, weißer, pr Bush.	$1.20
„ rother, „	$1.10
Welschkorn, „	70—80 Cts
Hafer, „	60 „
Roggen, „	80—$1.00
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel,	90—$1.00
Süß Kartoffeln—per ½ Peck,	25 Cts
Rettig—per Bunsch,	—5 „
Rotherüben—per Bunsch,	5—10 „
Weißrüben—per ½ Peck,	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck,	18—20 „
Heu—per Tonne,	$20 00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	50—100
Gänse, per Stück,	$1.00
Käse—	
Englisch—per Pfd.,	18—20 Cts
Pineapple—per Pfd.,	25—25 „
Hand—per Dutzend,	10—12 „

Pittsburg, März 25, 1875.

Aepfel, per Barrel,	$2.00—$2 25
Butter, per Pfd.,	33—35 Cts
Cider, per Barrel,	6.00—8.00
Eier, per Dutzend,	30—32 Cts
Essig, per Gallone,	18
Schmalz, per Pfund,	12 Cts
Stroh, per Tonne	18—$20.00

Provisionen, Schinken, 12 bis 13 Cts.; Schultern, 9½ Cts; Speckschultern, 9 Cts.; Rippenstücke, 90 Cts; Rindfleisch 18 Ct; Schweinefleisch $17.50.
Weißerweizen, $1.18—20; Hafer 53 bis 60 Cts.; Roggen, 90Cts. bis 1.00; Gerste 1.18

Buchweizenmehl, per Quart,	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel,	70—75 „

Mehl, Frühjahr, 6.75 bis $7.00; Winter 6.00 bis $6.25; Extra-Familie, 7.50 bis $7.75; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Bowl.—	5—10 ″
Cream—per Quart,	8—10 „
Latwerge—per Quart	10—20 Cts

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, die an dem Leichenbegängnisse meines innigst geliebten Gatten, Christian Schweizer, am vorigen Mittwoch Nachmittag Antheil nahmen, insbesondere den Mitgliedern des „Cäcilien-Verein," No. 65, U. O. d. Philozätheans, sage ich hiermit meinen innigsten und tiefgefühltesten Dank, wobei ich gleichzeitig um geneigtes Beileid bitte.
Katharina Schweizer,
nebst Kinder.
Harrisburg, März 25, 1875—1t

Danksagung.

Den vielen Theilnehmern, Freunden und Bekannten an dem am letzten Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr stattgefundenen Leichenbegängnisse meiner geliebten Gattin, Anna Barbara, insbesondere den Mitgliedern des „Cäcilien-Verein," No. 65, U. O. d. Philozätheans, „Steuben-Bund," No. 8, B. O. B. B. und „Arbeiter Kranken-Unterstützungs Verein" hiermit meinen innigsten Dank für die gespendete Wohlthätigkeit und bitte um stillen Beileid. Möge der Himmel sie alle reichlich segnen und sie von ähnlichem Schicksal bewahren.
Geo. U. Kohler.
Harrisburg, März 25, 1875—1t

Niesley & Rutherford,
(Nachfolger von Scott Elder,)

Bieten dem Publikum ächte Kohlen an aus den besten Minen, und zwar gesiebt. Keine Extra-Bezahlung wird verlangt, um Kohlen in die Keller abzuliefern. Für die Gunst des Publikums werden sie dankbar sein.

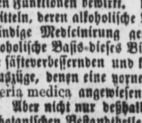
Trockenes Holz und Feuerholz
wird nach kürzester Notiz gesägt.

Miner und **Jagdliebhaber** werden auf das berühmte **Hazard Schießpulver** aufmerksam gemacht.

Ihre Office ist in Nro. 7, Nord Dritten Straße. Der Kohlen- und Holzhof an der Ecke der Markt und Canal Straße.
Harrisburg, Jan. 28, '75jr.—März 25.

Fits kurirt frei!

Irgend eine Person, welche an der obigen Krankheit leidet, ist ersucht, an Dr. Price zu addressiren, und eine Versuch-Flasche von Medizin wird durch Expreß übersendet
Frei!
Blos die Expreßkosten werden berechnet, welche zufolge meines großen Geschäfts, gering sind.
Dr. Price hat die Behandlung von
Fits oder Epilepsie
seit Jahren zum Studium gemacht, und garantirt eine Kur beim Gebrauch dieses Mittels
Versäumt nicht zu ihm zu senden für eine Probe-Flasche; sie kostet nichts und er
Will Euch kuriren,
es macht keinen Unterschied, wie lange ihr mit dem Fall behaftet seid, oder wie viel andere Mittel gefehlt haben mögen.
Circulare und Zeugnisse werden übersandt mit der
Freien Probe-Flasche.
Für nähere Umstände gebt eure Expreß sowohl als Post Office an, und addressirt,
Dr. Chas. T. Price,
67 William Street, New-York.
März 11, 1875—13.



Georg L. Kestner

hat sein neues Geschäft eröffnet in
No. 13 Süd Sechste Str.,
Reading.
Er offerirt zum Verkauf reine
Old Rye und Bourbon Whiskies
Importirte Brandies, Reiner Holland Gin,
Schottische und Irische Whiskies,
Jamaica und Arak Rum,
Verschiedene Sorten
Champagner, Sherry, Burgunder und Clarets,
Rhein-Weine
von vortrefflicher Qualität. Ferner, den beliebtesten Korn-Brandwein in Europa, genannt
Nordhäuser Branntwein.
Die letzten zwei Sorten wurden dem Eigenthümer auf seiner letzten Reise in Deutschland angekauft und von ihm selbst importirt. Kenner behaupten, daß sie vorzüglich sind.
Um geneigten Zuspruch bittet
Georg L. Kestner,
Reading, März 11, 1875—tf.

Zu verrenten.

Jenes wohlbekannte und hübsch gelegene Wohnhaus auf „König's Hill," nahe dem Roundhouse der Reading Eisenbahn-Compagnie, vor mehreren Jahren von Frau Naß, und letzthin von Frau Mergenthaler bewohnt, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verrenten. Nahe dem Hause befindet sich ein hübscher Garten, nebst mehreren vorzüglichen Obstbäumen, und zwischen zwei und drei Acker Land.—Näheres zu erfahren bei
Georg Döhne,
Harrisburg, März 11, 1875—tf.

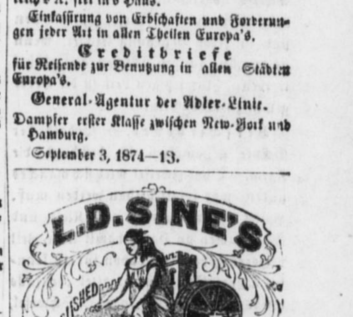
Adler Linie.

Post-Dampfschiffahrt
zwischen
New-York und Hamburg,
via **Plymouth** und **Cherbourg,**
vermittelst der neuen prachtvoll eingerichteten eisernen Post-Dampfschiffe erster Classe, jedes von 3500 Tonnen und von 3000 effectiver Pferdekraft:
Goethe, Wieland, Lessing,
Schiller, Gellert, Herder,
Klopstock, Körner.
Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und fahren wie folgt:
von New-York:
Klopstock, ...Capitain Fischer, ...6. April '75.
Goethe, ...Capitain Wilson...13. April '75.
Gellert, ...Capitain Genzmer, 20. April '75.
Schiller, ...Capitain Thomas ..27. April '75.
und jeden folgenden Dienstag.

Passage-Preise:
Von New-York nach Plymouth, London, Bristol Cherbourg und Hamburg:
1. Cajüte { 1. Salon .... Gold $100; 2. Salon .... Gold 60 }
Zwischendeck ..... Currency $24
Von Hamburg nach New-York:
1. Cajüte { 1. Salon ..... Gold $120; 2. Salon ..... Gold 72 }
Zwischendeck: .... Currency 24
Alle einschließlich der Beköstigung.
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.
Retour-Billets zu billigeren Preisen.
Die Dampfer der „Adler-Linie" sind sämmtlich neu und mit allen Verbesserungen ausgestattet in Bezug auf
Sicherheit, Bequemlichkeit und Schnelligkeit.
Die erste Cajüte ist auf's eleganteste eingerichtet: die zweite Cajüte bietet den großen Vortheil, sich ebenfalls auf dem Hauptdeck zu befinden, wo die erste gelegen ist. Das Zwischendeck hat Abtheilungen für 6 bis 20 Personen, ist mit Fenstern und Eßsälen versehen und nimmt denjenigen Theil der Schiffe ein, in welchem sich auf den meisten Dampfern die zweite Cajüte befindet.
Packete, die uns zugeschickt werden, befördern wir mit diesen Schiffen nach allen Theilen Deutschland's.
Man wende sich wegen Passage an
Knauth, Nachod & Kühne,
113 Broadway,
New-York.
General-Agenten.

Bank- und Incasso-Geschäft.

Knauth, Nachod & Kühne,
113 Broadway, New-York.
Wechsel
in beliebigen Beträgen und zu den billigsten Tages-Coursen auf die meisten Plätze in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Frankreich, Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, Ungarn ꝛc.
Auszahlungen
durch die Postämter, sowie per Telegraph in allen Plätzen Deutschlands, der Schweiz, Oesterreich's ꝛc. frei in's Haus.
Einkassirung von Erbschaften und Forderungen jeder Art in allen Theilen Europa's.
Creditbriefe
für Reisende zur Benutzung in allen Städten Europa's.
General-Agentur der Adler-Linie.
Dampfer erster Klasse zwischen New-York und Hamburg.
September 3, 1874—13.



GIFT ENTERPRISE

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!
$60,000
in werthvollen Geschenken!
werden verloost in
L. D. Sine's
172. regelmäßiger monatlicher
Geschenk-Verloosung!
Ziehung am Montag, den 3. Mai, 1875.
Zwei große Hauptgewinne von
$5,000 jeder in Baargeld!
Zwei Gewinne von $1000 } Jeder
Fünf Gewinne von $500 } in
Zehn Gewinne von $100 } Baar-Geld.
Ein Pferd und Buggy, mit silberbeschlagenem Geschirr, werth $600.—Ein schönes Rosewood Piano, werth $550.—Zehn Familien-Nähmaschinen, werth $100 jede!
Drei goldene Uhren nebst Ketten, werth $300 jede. Drei goldene amerikanische doppelhäusige Uhren, werth $125 jede. Zehn goldene Damen-Uhren, werth $100 jede.
800 Goldene und silberne doppelgehäusige Anker-Uhren, (in's Gesammt) werth von $20 bis $300 jede.
Goldene Damen- und Herren-Ketten; Westen-Ketten von Münz-Silber; solide und doppelt-plattirte Silberwaaren: Bijouterie u. s. w.
Gesammtzahl der Geschenke 6,500.
Loose limitirt auf ..... 60,000.
Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.
Einzelne Loose $1.00; sechs Loose $5; zwölf Loose, $10; fünfundzwanzig Loose, $20.
Circulare, welche eine vollständige Liste der Gewinne, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.
Alle Briefe sind zu adressiren an:
L. D. Sine, Box 432,
Office: **Cincinnati, O.**
Excelsior Building, Ecke Race & Longworthstr.
März 25, 1875.—(Okt 8, '74-13.)